

# Schulsanierung auf der Zielgeraden

Informationen zum Baufortschritt im Gemeinderat – Preissteigerung von 15 Prozent hat viele Gründe

Von Franz Gilg

**Tann.** Nach aktuellen Stand wird die Generalsanierung der Tanner Schule 9,475 Millionen Euro kosten – und damit um 15,4 Prozent mehr als ursprünglich geschätzt. Diese bittere Pille hatte der Marktrat in seiner jüngsten Sitzung zu schlucken. Das zuständige Planungsbüro informierte auch über die Arbeiten auf der Baustelle.

Dazu waren Projektleiter Dominik Bielmeier und Bürochef Johannes Weber aus Ruhmannsfelden nach Tann gekommen. Bielmeier ließ wissen, dass die zwei nach Walburgskirchen ausgelagerten Klassen inzwischen wieder zurück sind. Auch der Werkraum konnte fertig gestellt werden. Die Firma BauSem gestaltet gerade die Außenanlagen, während der Haupteingang seit Oktober unbeschränkt benutzbar ist. Auch der Gehweg und die Fassaden sind in Arbeit. Wenn der Vollwärmeschutz angebracht ist, kann das Gerüst abgebaut werden. In der Nähe des großen Baumes entstand ein Regenrückhaltebecken.

Im hinteren Gebäude hat man das Obergeschoss fertig und im Erdgeschoss fehlt auch nicht mehr viel. Es kommt noch ein barrierefreier Zugang. Da der gepflasterte Weg etwa drei Meter breit ist, kann er zur Not auch durch die



**Projektleiter** Dominik Bielmeier (links) und Planungsbüro-Chef Johannes Weber bei einem früheren Ortstermin in einem der bereits fertig gestellten Klassenzimmer. In diesem Stockwerk dominiert die grüne Gestaltung – als eine von drei Farben im Tanner Wappen. – Foto: Gilg

Feuerwehr befahren werden. Im Übrigen sei der Brandschutz den Vorgaben entsprechend umgesetzt worden.

Demnächst in Betrieb geht die PV-Anlage am Dach. Sie bringt 99 Kilowatt Spitzenleistung und wird die Belüftungsanlage der Schule mit Strom versorgen. Die Möglichkeit, einen Speicher nachzurüsten, besteht. Trockenbauer, Maler und Bodenverleger haben im Hauptgebäude ihren Job erle-

digt. Im neuen Lehrerzimmer fehlt noch die Deckenverkleidung. Mit der kompletten Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts ist im Frühjahr 2024 zu rechnen.

Nun kam Johannes Weber auf die Kosten zu sprechen. Die eingangs genannte Steigerung habe viele Gründe, sagte er. Zum einen waren dies die Verzögerungen: Nach dem Baustart kam Corona, später entstanden Lieferprobleme durch den Ukraine-Krieg. Zu-

dem hätten sich vier auswärtige Firmen als äußerst unzuverlässig entpuppt, so Weber. Einer habe gekündigt werden müssen, einer habe selbst den Vertrag gekündigt und mit den anderen habe man sich wieder einigen können. Das Ganze laufe vermutlich noch auf einen Rechtsstreit hinaus, hieß es. Nicht in der ursprünglichen Planung waren die PV-Anlage für 178 000 Euro, das Regenrückhaltebecken (10 000 Euro) und die

Konjunkturschwankungen. Hinzu kamen ein paar unerwartete Arbeiten im Bestandsgebäude.

Franz Baumgartner trat eine Diskussion los, weil er die ursprüngliche Kostenschätzung mit lediglich 4,5 Millionen Euro bezifferte. Die jetzige Summe sei „erschreckend“ und komme vor allem bei den Bürgern sehr schlecht an. „Dafür hätten wir gleich eine neue Schule bauen können.“

Diese Kritik ließ Weber nicht auf sich sitzen. Die 4,5 Millionen wären nie von ihm genannt worden, sagte er. Die erste ernsthafte Kalkulation seines Büros ging von 8,6 Millionen aus. Man habe die Planung dann etwas abgespeckt und kam auf 8,2 Millionen. „Das war unsere Benchmark im Jahr 2020.“ Außerdem würde eine neue Schule dieser Größe zwischen 15 und 16 Millionen Euro kosten.

Auch 2. Bürgermeister Josef Ebenhofer und Alexander Prinz als Mitglied im Schulverband verteidigten das Planungsbüro: 15 Prozent Steigerung in drei Jahren seien kein Problem. Angesichts der derzeitigen Preis-Explosion im Bausektor hätte es viel schlimmer kommen können. Dem Büro Weber bescheinigten beide eine „sehr gute Arbeit“.

Bürgermeister Wolfgang Schmid ergänzte, das Feedback von Lehrern und Schülern über die neuen Räume sei äußerst positiv. „Wir haben jetzt eine ganz moderne Schule.“